

## Heute im Lokalen

### ZITAT DES TAGES

„Da müsst Ihr Euch schon noch steigern, wenn Ihr den Räumlichkeiten gerecht werden wollt.“

Markdorfs Bürgermeister Bernd Gerber zur Stadtkapelle im Hinblick auf deren üppig ausgestattetes neues Domizil im neuen Feuerwehrhaus.

## Stadtmeisterschaften

### Elf Teams treten gegeneinander an

MEERSBURG (mw) - Zum zwanzigsten Mal sind buntgemischte Mannschaften aus Meersburg, Baitenhäusern, Daisendorf, Stetten und Hagnau zur Stadtmeisterschaft zusammengekommen. Diesmal waren es erstmalig elf. Und noch ein Novum gab es: In Kooperation mit dem Jugendarbeiter Andreas Bauer gingen zum ersten Mal zwei Teams, Jugendtreff Cube und „H-Town Trashers“, an den Start. Von „Jugendtreff Cube“ über „Knabenmusik I und II“ über Neukaufmitarbeiter mit dem fantasievollen Namen „TuS Hollywood“ kämpften hier Laienfußballer mit höchstens zwei Aktiven pro Mannschaft. Viele Teilnehmer sind laut Organisator Frank Gabelus Wiederholungstäter.

VIERTE LOKALSEITE

## Hochzeitsmesse

### Alles rund um den „schönsten Tag“

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Ein mit 57 Ausstellern ausgebuchtes Graf-Zepelin-Haus, großer Besucheransturm und ein zufriedener Veranstalter: Besser hätte die 13. Hochzeitsmesse in Friedrichshafen nicht verlaufen können. Der „schönste Tag im Leben“ will gut vorbereitet sein. Das beweisen die vielen Besucher, die von Stand zu Stand schlenderten, um sich über die wichtigsten Themen rund ums Heiraten zu informieren. Bis aus dem Allgäu reisten angehende Hochzeitspaare an, um sich inspirieren zu lassen. Zu den wichtigen Themenkomplexen gehörten Brautkleid und Anzug des Bräutigams, Ringe, Blumendekoration, Musik, Hochzeitstorte, Gestaltung von Einladungen und die Hochzeitsreise.

HIER & HEUTE



### Christoph Sieber gastiert in Markdorf

UND DAS SEHEN SIE HEUTE ABEND IM REGIO TV-JOURNAL

◆ CDU-Neujahrsempfang – Stefan Mappus in Spaichingen

◆ Mit Winterreifen und Spikes – Skijöring in Leutkirch

◆ Kabarettist und Querdenker – Christoph Sieber in Markdorf

Das halbstündige TV-Journal läuft von Montag bis Freitag zwischen 18 Uhr und 24 Uhr und ist auf dem Kabelkanal SO4 im Netz von Kabel BW, über Astra Digital (19,2° Ost) und per Livestream (www.regio-tv.com) zu empfangen.

## Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 0 75 44/95 65-25  
Fax: 0 75 61/80-97 40  
E-Mail: markdorf@schwaebische-zeitung.de

Anzeigenservice 0 75 44/95 65-0

Aboservice 0180 - 200 800 1

Anschrift Ravensburger Str. 26  
88677 Markdorf

www.szon.de

## Neujahrsempfang

# „Wir dürfen den Kopf nicht hängen lassen“

MARKDORF - Die Aussichten fürs neue Jahr sind zwar alles andere als rosig, aber Trübsal blasen hilft ja auch nichts. Getreu dieser Devise hat sich Bürgermeister Bernd Gerber beim Neujahrsempfang in außerordentlich guter Laune präsentiert: „Was machen wir in unserer Stadt, wenn die Not am größten ist? Wir feiern wie noch nie.“

Von unserem Redakteur  
Jens Lindemüller

Okay, diesen Spruch muss man ein bisschen relativieren. Denn natürlich will Bernd Gerber nicht wegen, sondern trotz Krise feiern. Weil's dafür in diesem Jahr eben jede Menge besondere Anlässe gibt – unter anderem Einweihung des neuen Feuerwehrhauses, 500 Jahre Bischofschloss und 100 Jahre SC Markdorf. Und weil's Ausdruck einer optimistischen Grundeinstellung ist. „Wir sollten den Kopf nicht hängen lassen“, so der Bürgermeister. Er sei zuversichtlich, dass die Jahre ab 2011 wirtschaftlich wieder erfolgreicher werden und damit auch der Haushalt der Stadt Markdorf wieder besser dastehen wird.

Bis dahin müssten allerdings alle Ausgaben auf den Prüfstand genommen werden – als Folge dramatischer Einbrüche bei den Steuereinnahmen einerseits, steigenden Kosten im Personalbereich, bei den Sozialausgaben und den Betreuungsmaßnahmen für Kinder andererseits. Es werde Einschnitte geben müssen, und um den Verzicht auf manches Liebgewordene werde man nicht herumkommen. „Wir haben die große Pflicht, das Beste daraus zu machen, und das werden wir auch tun“, kündigte Gerber an. Gerade in schwierigen Zeiten zeige sich, ob ein Gemeinwesen funktioniert. „Ich bin überzeugt davon, dass wir hier in Markdorf eine Basis geschaffen haben, um schwierige Zeiten gemeinsam zu überstehen“, so das Stadtoberhaupt.

Im Zusammenhang mit dem Stichwort Kinderbetreuung appellierte Gerber an die Landes- und Bundespolitik – in der Stadthalle vertreten



Zum Wohl: Klufterns Ortsvorsteher Michael Nachbaur, Bermatingens Bürgermeister Martin Rupp, Hilde Ummerhofer von der Trachtengruppe Markdorf, Markdorfs Bürgermeister Bernd Gerber, Klufterns ehemaliger Ortsvorsteher Leo Benz und Bürgermeister Peter Hauswald aus Friedrichshafen stoßen auf neue Jahr an.

durch die hiesigen Abgeordneten – dass das Prinzip „wer bestellt, der bezahlt“ endlich auch in unserer Republik und in Baden-Württemberg Gültigkeit haben müsse. Ein weiterer bürgermeisterlicher Appell in Richtung Bundesregierung bezog sich auf die Gedankenspiele in der FDP, den Kommunen die Gewerbesteuer wegzunehmen und dafür einen Ausgleich zu schaffen. Vor dem Hintergrund, dass die Städte und Gemeinden dadurch ein großes Stück ihrer Selbstständigkeit verlieren, lautet Gerbers unmissverständliche Forderung: „Hände

weg von der Gewerbesteuer.“ Generöser zeigte sich der Bürgermeister gegenüber Landrat Lothar Wölfl: „Wenn wir Probleme haben, dann lösen wir sie gemeinsam. Und wenn es dafür notwendig ist, die Kreisumlage zu erhöhen, dann werden wir das tun.“

### „Sorgfalt vor Tempo“

In seinem Streifzug durch aktuelle Projekte kündigte Gerber an, dass demnächst die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet Markdorf Süd be-

ginnen werden und aus Rücksicht auf die Anwohner dafür voraussichtlich eine Baustraße angelegt wird („7500 LKW-Fahrten im nächsten halben Jahr, das können wir niemandem zumuten“). Bis noch weiter südlich der Stadt der erste Spatenstich für die Umgehungsstraße gesetzt wird, dürfte es dagegen noch eine ganze Weile dauern – angesichts von 2200 Einwendungen. „Die Einsprüche müssen sauber abgearbeitet werden, hier gilt die Devise Sorgfalt vor Tempo“, stellte der Bürgermeister fest. Ein ähnliches Motto gilt für das Standortmarketing,

das die Stadt vor einem Jahr in Angriff genommen hat. Die Gruppe „STARK“ habe über das vergangene Jahr die Grundlagen erarbeitet, und wenn Ende Februar der Marketingverein gegründet ist, „dann kommt das, worauf alle warten“, so Gerber. Soll heißen: Dann wird's Aktivitäten geben, die nach außen hin wahrnehmbar sind.

Über die Ehrungen, die Bernd Gerber während des Empfangs mit launigen Worten vorgenommen hat, berichtet die SZ in der heutigen Ausgabe auf zwei Sonderseiten.

## Traditionelles Rehessen

### Gerber will Faden behalten

MARKDORF (bw) - Der Ortsteil Riedheim soll sich behutsam weiterentwickeln. Darin waren sich Ortsvorsteher Hubert Roth und Bürgermeister Bernd Gerber einig. Das traditionelle Rehessen für die Verantwortlichen in Vereinen und Organisationen im Ortsteil nutzen die beiden, um eine kurze Rück- und Vorausschau zu halten.

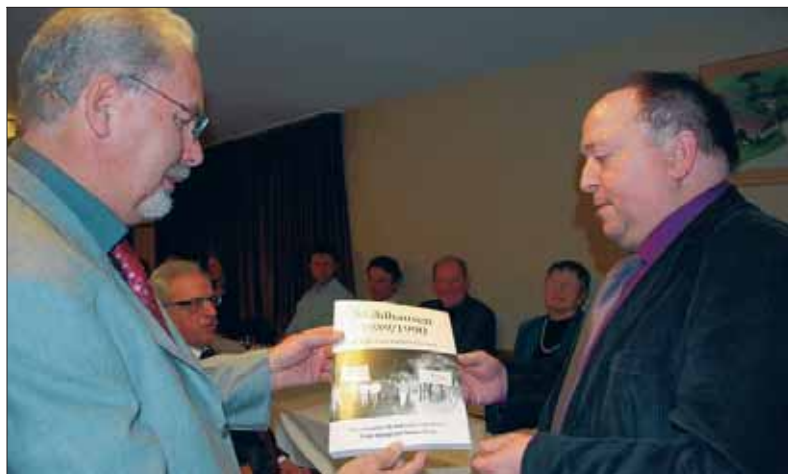
Eine behutsame Weiterentwicklung des Ortsteils Riedheim sei notwendig, um die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen zu erhalten, erklärte Ortsvorsteher Hubert Roth. Ein Zeichen für die langsame Entwicklung seien die beiden neuen kleinen Baugebiete in Bergheim und in Stadel. In diesem Jahr werde sich der Ortschaftsrat mit der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes befassen, in dem die bauliche Entwicklung von Riedheim für die nächsten 12 bis 15 Jahre festgelegt werde. In Zukunft gelte es, verstärkt die innerörtlichen Bereiche intensiver zu nutzen.

In den 18 Jahren seiner Tätigkeit in Markdorf habe es gute und schwere Zeiten gegeben, stellte Bürgermeister Bernd Gerber fest. Jetzt gelte es, mit der augenblicklichen Finanzsituation vernünftig umzugehen. Aller-

dings bedeute dies für den Ortsteil, dass die für 2010 geplante Sanierung und der Ausbau des Kindergartens in Leimbach um ein bis zwei Jahre verschoben werden muss, bedauerte Gerber. Die derzeitige finanzielle Lage sei schwierig, deshalb seien Abstriche in etlichen Bereichen notwendig.

Trotzdem werde es Geld für die anstehenden Feiern, wie die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses, geben. Zum Abschluss ging er auf die personelle Veränderung in der Grundschule ein. Rektor Boos hat vor einigen Monaten die Schule Richtung Owingen verlassen. Seitdem hat Annemarie Faden die kommissarische Leitung übernommen. „Wir werden versuchen, sie zu behalten“, deutete Gerber vorsichtig an.

Aus dem thüringischen Reiser war Ortsteil-Bürgermeister Jörg Papendick angereist. Seit fast zwei Jahrzehnten komme er bereits zu den Freunden nach Riedheim, in den Jahren habe er sehr viel von ihnen gelernt. Er lud alle Bürger der Stadt ein, Thüringen und Reiser zu besuchen und die versprochenen blühenden Landschaften zu besichtigen. Er überreichte seinem Kollegen Hubert Roth eine Dokumentation zur Wende in der thüringischen Kreisstadt Mühlhausen.



Eine Dokumentation zur Wende aus Thüringen: Jörg Papendick (rechts) aus Reiser überreicht sie dem Kollegen Hubert Roth. Foto: Brigitte Walters

## Ansprache der Stellvertreterinnen



Diesmal ohne Schokouberzug und ohne Telefonnummern: Martina Koners-Kannegießer, Christiane Oßwald und Maria Wirth überreichen Bernd Gerber (von links) die Neujahrsbrezel – plus krisenbedingter Sparbrezel. SZ-Foto: slo

### Markdorf wird auf Diät gesetzt

MARKDORF (li) - Fasten soll ja bekanntlich das Wohlbefinden erhöhen. Was spricht also dagegen, Markdorf auf Diät zu setzen? Nichts, finden die drei Bürgermeisterstellvertreterinnen. In ihrer mit Witz und Ironie gespickten Neujahrsansprache haben sie schon mal ein paar Vorschläge gemacht, worauf Markdorf künftig verzichten könnte.

Bonbons zu verteilen wie es die „Tigerrentenkoalition“ in Berlin gerade tut, das ist für Maria Wirth, Christiane Oßwald und Martina Koners-Kannegießer der falsche Weg aus der Krise. Auch in Markdorf. Sie wollen die Stadt lieber auf Diät setzen. Fasten fürs Wohlbefinden, so kurz nach Weihnachten ist das eh' weit verbreitet. Und deshalb hoffen die drei Bürgermeisterstellvertreterinnen auch, dass möglichst alle Markdorfer beim Abspecken dabei sind.

Einen ersten Beitrag hätten sie ja bereits im vergangenen Jahr geleistet, indem sie durch geschicktes Wahlverhalten den Gemeinderat verschlankt haben, von 25 auf 22 Sitze. Eine erste städtische Sparmaßnahme haben Wirth, Oßwald und Koners-Kannegießer in der „unvergleichlich attraktiven Dauerbepflanzung“ auf dem Turbokreisel erkannt, die durchaus Vorbild für die Bepflanzung am Bischofschloss sein könnte.

Versäumnisse beim Sparen hatten die drei Frauen aber ebenfalls zu beklagen: Auf die drei Unwörter des Jahres – Staffeligiebelhaus, Waldseer Hof und Altes Kloster – hätte man ihrer Ansicht nach locker verzichten können. Wenn von „Krankenhaus“ oder „Franziskushaus“ die Rede sei, wisse wenigstens jeder, was gemeint sei. Sparen könne sich die Stadt ferner Planungsaufträge für Vorhaben, die ohnehin erstmal nicht finanzierbar sind – eine Anspielung in Sachen Kindergar-

tenerweiterung in Leimbach. Und wo wir schon so schön am Sparen sind: Wozu braucht eigentlich jede Gemeinde ihren eigenen Bürgermeister? Für Markdorf, Bermatingen, Deggenhauseral, Kluftern und Stetten würde doch auch einer reichen, finden Wirth, Oßwald und Koners-Kannegießer. Die anderen könne man in den persönlichen Beraterstab von Günther Oettinger nach Brüssel entsenden.

Wie man charmant und mit Fingerspitzengefühl ein Thema aufgreifen kann, das eigentlich niemanden etwas angeht, aber trotzdem Stadtgespräch ist, bewiesen die drei Frauen mit zahlreichen Anspielungen aufs bürgermeisterliche Privatleben. Die traditionelle Neujahrsbrezel überreichten sie Bernd Gerber diesmal als Sparbrezel zum Umhängen. Die „echte“ wurde aber sogleich nachgereicht – verhungern muss in Markdorf auch während der strengsten Diät niemand.